

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 64.

Dienstag, den 10. August

1852

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Strümpfelbach.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

#### Gläubiger-Aufruf.

Um die Verlassenschafts-Theilung des t. Weingärtners Johann Georg Nachtrieb mit Sicherheit erledigen zu können, werden dessen unmittelbare und Bürgschafts-Gläubiger zu Geltendmachung ihrer Ansprüche an diese Verlassenschaft bei dem Waisengericht in Strümpfelbach

binnen 15 Tagen —

unter dem Anfügen hiemit aufgefordert, daß sie die — aus der Unterlassung für sie eintretende Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 4. August 1852.

Die Theilungsbehörde.

Vdk. Notariats-Verweser:

Pöfler.

#### Forstamt Reichenberg.

Revier Weissach.

#### Wiederholter Holz-Verkauf.

Bei den am 30. und 31. vorigen Monats in den Waldungen Wattenweiler Viehweid und Brucherberg vorgenommenen Holz-Verkäufen wurden entsprechende Erlöse nicht erzielt, daher wiederholt zum Verkauf kommen am

Montag den 16. August 1852.

#### 1) auf der Wattenweiler-Viehweid

20 eichene Nugholz-Stämme von 12 — 36 Zoll mittlern Durchmesser und von 10 — 24' Länge,

10 buchene Nugholz-Stämme von 10 — 14 Zoll mittlern Durchmesser und von 6 — 24' Länge.

#### 2) im Bucherberg:

73 Klafter eichene Brennholz-Scheiter,

14 Klafter eichene Prügel,

1000 eichene und

50 buchene Wellen.

Der Verkauf beginnt früh 8 Uhr auf der

Wattenweiler-Viehweid und werden die betreffenden Schultheißenämter angewiesen, für gehörige und rechtzeitige Bekanntmachung dieses Verkaufes Sorge zu tragen.

Reichenberg, am 4. August 1852.

K. Forstamt.

v. Besserer.

#### Großheppach.

(Anlehen-Gesuch)

Ein ganz gut-prädicirter Bürger und richtiger Zinszahler, will sogleich gegen 2fache Güter-Versicherung — 250 fl. ausnehmen.

Den 28. Juli 1852.

Schultheiß Rutherford.

#### Waiblingen. (Haus Verkauf.)

Der Unterzeichnete ist Willens, sein halbes am Jellbacher Thor gelegenes Haus zu verkaufen; die Kaufbedingungen werden auf's billigste gestellt, und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden, mit

Friedrich Kurz, Schäfer.

#### Waiblingen.

#### (Hausantheil-Verkauf.)

Der Unterzeichnete beabsichtigt die Hälfte seines an der Straße nach Stuttgart liehendes Haus aus freier Hand zu verkaufen; dieselbe besteht in einer großen Wohnung mit einem besondern heizbaren Zimmer nebst einer großen Küche, Scheuerantheil, einem großen Stall mit Dunglege und Schweinestallung, Hofraum und Bühnekammern. Auf Verlangen kann auch ein schöner Küchengarten abgegeben werden. Vor dem Hause befindet sich ein guter Gumpbrunnen welcher gemeinschaftlich benützt werden kann. Dieses Anwesen ist wegen der Räumlichkeit einem Landmann sehr zu empfehlen. Kaufsliebhaber können täglich einen Kauf abschließen.

Christian Schlagenhauß,  
zum Wildenmann.

**Waiblingen.** Pbilipp Federer ist gesonnen ungefähr 1 Brtl. Wiesen im innern Rezenbach aus freier Hand zu verkaufen. Die Kaufsliebhaber können mit mir alle Tage einen Kauf abschließen.

**Waiblingen.** Christine Maier ist gesonnen ihr halbes Haus am Päder-Törle zu verkaufen, es besteht in Stube, Küche, Kammer, und Bühne. Täglich kann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

**Waiblingen.** Der Unterzeichnete verkauft 1 1/2 Viertel Acker im innern Weidach. Die Kaufsliebhaber können täglich mit mir selbst einen Kauf abschließen.

Fahrenkopf, Schneidermeister.

**Waiblingen.**

Es sucht eine ledige Weibsperson sogleich oder in einigen Wochen eine Kammer zu mieten, wer, sagt die Redaktion dieses Blatts.

**Waiblingen.** (Knecht-Gesuch.)

Ein solcher wenn er ehrlich und fleißig ist, ein Pferd zu behandeln und den Feldbau versteht, erfährt eine gute Stelle bei der Redaktion.

**Waiblingen.**

Unterzeichneter setzt seine noch im besten Zustand befindliche Waimaschine dem Verkauf aus.

Schwarz, Webermeister.

## Waiblingen

(Geld- und Mieth-Antrag.)

Aus einer Pflegschaft liegen einige hundert Gulden gegen genügende Sicherheit an pünktliche Zinszahler sogleich zum Ausleihen parat.

Der Bod'sche Haustheil, bestehend in einer sonnigen Wohnung, Keller, Bühne und Dunstlege ist auf Marimi an eine ordentliche Familie, die den Mietzins pünktlich zahlt, zu vermieten von

H. G. Eisele.

**Stuttgart.** Das Regierungsblatt vom 6. Aug. enthält eine Verfügung des Justizministeriums, wonach die Verrechnung der Kosten einer auf den Grund des Art. 141 des Schwurgerichts-Gesetzes eingeleiteten Untersuchung und die Festsetzung des Beitrags eines in Folge einer solchen Untersuchung verurtheilten Angeklagten zu den Kosten seines Unterhalts in der Strafanstalt, so wie die Ausfertigung der betreffenden Verurtheilung an dasjenige Bezugsgericht gewiesen werden, von welchem in der Anklagesache, deren Verhandlung vor dem Schwurgerichte die Einschreitung gegen den betreffenden Zeugen veranlaßt hat, die Voruntersuchung geführt worden ist.

## Die Pflichten der Mutter.

Mit unennbarem Entzücken schließt die Mutter zum Erstenmale den Säugling in die Arme, doppelten Werth hat für sie nun das Daseyn gewonnen, und, indem ihr Gebet für dessen Erhaltung zum Thron der Gottheit steigt, wird es zum frommen Vorsatz, dem geliebten Kinde das neugeschenkte Leben zu weihen. Wohl legt diese Verpflichtung der Mutter neue Beschwerden und Mühseligkeiten auf, aber sie werden erleichtert und belohnt durch die innige Liebe, welche Mutter und Kind verbindet. Wartet nun diese Liebe geistig und rein in der mütterlichen Brust, besiegen ihre frommen, festen Grundsätze jede sinnliche Schwäche, jede verweichlichende Nachgiebigkeit, so ist sie die beste Erzieherin ihrer Kinder. Erlauben es die Verhältnisse einer Mutter, so übernehme sie auch die physische Pflege ihres Lieblinges in den ersten Monaten seines Lebens: sie nähere ihn selbst, und das erste Lächeln des Kindes begrüßt liebend seine treue Wärterin; diese Liebe wächst, indem alles Gute dem kleinen Wesen aus der mütterlichen Hand zukommt, sie vereint sich mit der Dankbarkeit, das Kind sieht in der Mutter seinen wohlthätigen, schützenden, helfenden Engel und selten werden diese, schon früh sich entwickelnden Gefühle sich ganz aus dem Herzen verlieren, das sie einmal empfunden hat. Besitzt die Mutter die Liebe ihres Kindes, so kann ihr auch dessen Vertrauen nicht fehlen. Zu wem eilt das kleine Wesen mit seinen Hoffnungen und Erwartungen, mit seinen Befürchtungen, wem vertraut es seine Wünsche? Wem anders als der Mutter, die für alle diese Mittheilungen stets ein offenes Herz hat, die die begangenen Fehler nicht hart und lieblos rügt, sondern selbst strafend noch die liebende Mutter bleibt.

Doch darf diese Liebe nie in Schwäche ausarten, nein, ernst wache die Mutter über genaue Befolgung ihrer Befehle, strenge rüge sie jede Uebertretung des Gehorsams, des Grundgesetzes der Erziehung, und hat sie eine Strafe angeordnet, so lasse sie sich weder durch Bitten, noch durch Versprechungen bestechen, das mütterliche Gebot muß vollzogen, die Strafe erduldet werden. Besser ist es, wenn dieselbe in Entbehrungen als in körperlicher Züchtigung besteht, dabei übermannt die Mutter zuweilen

der Zorn und verunstaltet wird die edle Weiblichkeit, die stets den Töchtern als Vorbild voranleuchten soll. Ja eben so viel als die Lehre nützt das mütterliche Beispiel. Sind daher Frömmigkeit, Schwamhaftigkeit, Sanftmuth, Verhöflichkeit, Wohlthätigkeit der Mutter schönes Eigenthum, so darf sie hoffen, daß diese Tugenden auch ihre Kinder sich aneignen werden.

Ein weiteres Feld der mütterlichen Wirksamkeit ist ihr im Unterrichte geöffnet; auch diesen, mindestens den ersten ertheile die Mutter; geduldig, sanft und verständig leite sie die Kinder die ersten Stufen des Wissens hinan, sie bleibe so lange ihre Lehrerin als es die Verhältnisse und ihre eigene Bildung gestatten, aber selbst wenn sie dann die kleinen fremden Lehrern anvertrauen muß, selbst dadurch wird den gewissenhaften keine Scheidewand errichtet; ihr dürfen ihre Kinder nicht entfremdet werden, und alles was beim öffentlichen oder häuslichen Unterrichte ihnen unverständlich ist, worüber sie den strengern Lehrer nicht befragen mögen, alles, was in diesen oder jenen Verhältnissen sie berührt, alles, sey es wichtig oder unwichtig, wird der theuern Mutter anvertraut. Diese benützt die Mittheilungen, knüpft Erläuterungen, Belehrungen und Ermahnungen daran, und macht jede Erfahrung erst segensreich für ihre Kleinen. So wird sie auch jedes Ereigniß benützen, um jene zu Gott dem allliebenden Vater hinzuführen, ihnen denselben in seiner Allmacht, Weisheit, Güte und Gerechtigkeit zu zeigen und fromme Gefühle und Vorsätze in ihnen zu erwecken. O ihr Mütter gestattet beim Religionsunterrichte nicht, daß todtte Wortkrämerei an die Stelle der warmen, innigen Gefühle trete, die von der Mutter auf die Kinder übergehen, und jene wie diese beglücken, erheben und trösten sollen. O nicht das Wissen, sondern der Glaube an einen allgütigen, allmächtigen und allliebenden Vater, er erhält uns aufrecht bei allen Anfechtungen des Lebens.

Länger als die Knaben, ja bis sie, ihrer Bestimmung folgend, aus den Armen der Mutter in die des Vaters übergehen, bleiben die Mädchen unter der mütterlichen Leitung; in weiblichen Handarbeiten, in der Küche, bei allen häuslichen Geschäften sey die Mutter ihre Lehrerin, an ihrer Häuslichkeit, Ordnung und Sparsamkeit spiegeln sich die Töchter. Lebenslang bleibe sie ihnen Vertraute, Freundin und

Rathgeberin, und die Liebe, Achtung und Dankbarkeit derselben wird ihre Stütze, ihr Trost im Alter seyn! —

### Friedrich der Einzige.

Eine Mähr', die aus der Kindheit mir vom großen Friedrich lönt,  
Hat mit seiner Franzenliebe oft mein zürnend Herz versöhnt;

Sie ist klein nur und unscheinbar, doch die kühnsten Schlachtberichte  
Zeichnen nicht den Helden größer in das Buch der Weltgeschichte.

Einft — er war schon hoch bei Jahren —  
Sitzt der König früh  
Viel versammelt Volk umstehen sein geliebtes Sanssouci;

Als er fragt, was das bedeute — lang mocht er vergebens fragen,  
Hört er dort sey eine Schmäbschrift auf ihn selber angeschlagen.

„Ei,“ spricht er zum Kammerdiener, der den Inhalt zitternd sagt,  
„Ei es will mir nicht gefallen, daß mein Volk so sehr sich plagt;  
Geb' Er Ordre in meinem Namen, niedriger das Blatt zu hängen,  
So, daß sie's bequemer lesen und nicht allzu sehr sich drängen.“ —

Weiter? — Nun was weiter vorging, weiß ich eben selber nicht.  
Sicher that der Kammerdiener streng und pünktlich seine Pflicht,  
Und das Volk, es las bequemer nun des lösen Spötters Wige,  
Ging und sprach wie sonst begeistert von dem guten alten Frige.

### M i s z e l l e n .

#### T ü r k e i .

Die Heuschrecken setzen nach der neuesten Post ihre Wanderungen in Kleinasien fort und verwüsten alle Pflanzen, die sie auf dem Wege treffen. So meldet man aus Scio vom 26., daß kaum ein Schwarm über das Meer gezogen war, als schon andere ihm folgten, die abermals den Weingärten großen Schaden zufügten und die Baumwollpflanzen abnagten. Die Schiffer fuhren Tag und Nacht unter einer Wolke, welche durch den dichten Schwarm der Heuschrecken in der

Lust gebildet ward. Die ältesten Menschen erinnern sich nicht, jemals etwas Aehnliches gesehen zu haben. — Der französische Konsul, Herr La Place in Mossul, hat einen für die assyrische Geschichte höchst wichtigen Fund gemacht. Die Erfolge seiner neuesten Ausgrabungen waren nämlich: vier eiserne Stiere, von denen zwei am Eingange eines Thores standen, ein gewölbtes Stadthor, zwei unterirdische Gewölbe von einer in Assyrien unbekanntem Bauart, vier blau, schwarz und weiß gesprenkelte wohlerhaltene Marmorfiguren, eine Säulenhalle, thönerne und gläserne Gefäße, Marmorsäulen, Cylinder, geschnittene Steine, Elfenbeinarbeiten, Petschste, Götzenbilder, Inschriften, kupferne Thüren, Nägel mit versilberten Köpfen.

(Tr. 3.)

## Dreißtblige Charade.

Eins ist die Fierde rüst'ger Jugend;  
Ja selbst dem Alter steht es schön,  
Wenn wir es, wie zum Lohn der Tugend  
In Silberglanz verwandelt seh'n.

In Zwei und Drei steckt hier auf Erden  
Des Menschen Herz und oft sein Gott;  
Sieht er sie inhaltschwerer werden,  
So achtet er nicht Hohn und Spott.  
Und klagt ihm Jemand seine Leiden  
Und seiner Armuth schwer Gewicht,  
Dann hört man den also bedeuten:  
„Hätt Er's gemacht, wie ich, Er Wicht.“

Das Ganze wurde einst getragen  
Von man hem guten, alten Herrn;  
Doch dient zum Wissen, auf Befragen,  
Man trägt das Ding auch jetzt noch gern.  
Der Träger fühlt die Erde wanken,  
Im Sommer geht er auf Glatteis,  
Den Friedlichsten hört man dann zanken,  
Und was sonst schwarz ist, sieht man weiß.  
Wie Philomenen singen Naben,  
Gemüthlich wird, wer mürrisch ist.  
Und alle Sorgen wird begraben,  
Weil man, was Sorge macht, vergift.  
Der Hasenherz'ge wird zum Helden  
Der Feind söhnt mit dem Feind sich aus,  
Umarmen möchte man dann Welten —  
Man weint — und trägt das Ding nach Haus.  
Der Unterschied von neuen Tagen  
Und alten wird dann erst recht klar.  
Einst ward es bloß am Tag getragen,  
Jetzt nimmt in's Bett man mit es gar.  
Dow kommt das Ganze Nachts abvanden,  
Wenn wir auch mit geschlummert ein.  
Und wird es selten eingestanden,  
Dag man es hatte hübsch und fein.

Paris. Zu den interessantesten Episoden des Festes vom fünfzehnten August wird die Verhehlung von 14 jungen Leuten mit 14 Mädchen gehört. Diese 14 Paare sind aus den armen Familien der 12 Arrondissements der Seine gewählt. Jede Braut erhält von der Stadt Paris und dem Staate eine Aussteuer und Mitgift von 3000 Franken.

## Winnenden.

Naturalien-Preise vom 5. August 1852.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, p. Scheff.	14	40	14	—	13	36
Dinkel, alt "	7	6	5	57	5	6
Dinkel, neu "	7	15	6	36	5	56
Haber,	6	30	6	10	5	44
Roggen,	—	—	—	—	—	—
Gerste,	—	—	—	—	—	—
Gerste, p. Simri	9	4	9	—	8	32
Weizen	—	—	—	—	—	—
Einforn	—	—	—	—	—	—
Gemischtes	1	21	1	12	1	10
Erbfen,	1	52	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Welschforn	1	32	—	—	—	—
Aferbohnen,	2	15	2	10	2	—

## Waiblingen.

Naturalien-Preise den 9. August 1852.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, p. Scheffel.	—	—	—	—	—	—
Dinkel	6	24	—	—	—	—
Haber	6	30	6	24	6	12
Roggen	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—
Gerste p. Simri.	1	12	1	8	1	6
Aferbohnen	2	—	1	48	—	—
Welschforn	1	40	1	30	1	24
Wicken	1	48	1	20	—	48
Erbfen	—	—	—	—	—	—

## Waiblingen.

Brod- und Fleisch-Lare.

8 Pfund weißes Kernen-Brod . . . . .	26	fr.
8 Schwarzes Brod . . . . .		
Der Kreuzer-Weck muß wägen . . . . .		Loth.
1 Pfund Rindfleisch . . . . .	7	fr.
1 — Kalb eisch . . . . .	7	fr.
1 — Schweinefleisch . . . . .	10	fr.
1 — — — — — abgezogen	9	fr.